

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 48

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um sich her aufheitert, und erquicket wie der liebe Sonnenstrahl nach einem Frühlingsregen. Man vergift so dabei seine Grillen, und genießt in aller Fülle die Freuden, die noch den Menschen gewährt sind. Es wird ja einem so paradiesisch wohl an einem artig besetzten Tische mit aller Treuherzigkeit sich herumzuspazieren, oder mit einem holden Freunde ganz sprachselig sein Seelendasehn so innig zu theilen, daß einem darob die Stunden wie Augenblicke verschwinden. Solch ein aufgewecktes und gleichmuthiges Temperament bringt eine wunderbare Heiterkeit in die ganze Gesellschaft; es stopft der Verläumding das Maul, hindert viel böses, macht uns Freunde, und ist ein kostliches Rezept für Leib und Seele.

Fangenet also an, meine Herren und Damen: frisch gewagt ist halb gewonnen! unversucht schmeckt nichl. Probierts; nach und nach kommt man auch weit: Rom ist nicht in einem Tag gebauet worden, und vier Kreuzer machen auch einen Bazen. Laßt nur das Herz nicht in die Hosen fallen. Nur wider den Tod giebts kein Kraut, sonst wider alles, und älter als Mues und Brod ist das Sprichwort: Ende Guß, Alles Gut.

Nachrichten.

Cottini le jeune, frere du Fumiste des batiments de S. A. Mgr. le Prince de Condé, fait toutes sortes d'ouvrages mechaniques aux poilees & chemineés, pour produire de la chaleur dans différents endroits, & garantit de la fumée & du danger du feu. Il va aux maisons de campagne. le tout à très juste prix. Il est logé à la tour rouge.

Mauriz Hamer Färber in Lengendorf macht einem geehrten
Publikum zu wissen, daß er seidene Frauenzimtermäntel alle
14 Tage schön schwarz färbet, ausgenommen bey großer
Kälte nicht, sonst das ganze Jahr hindurch, er färbet
auch andere Modefarben sowohl für Mannskleider, als
Frauenzimmer, Umhäng und dergleichen, waschet oder
färbet er so, daß ihm die Ausrüstung gewiß nie fehlen
wird, indem er mit einer Glätte samt einer schweren
Mange versehen ist, auch färbet er Baumwollen, flächse-
nes Garn wie man es verlanget, dunkel, mittel heiter
Blau, auch andere Modefarben, als das ächte, wahr-
hafte Rostgelbe, welches er fürt so gut als das Blau.
Alles um einen billigen Preis. Er bittet um gefälligen
Zuspruch.

Bey den Herren Felix Brunner und Comp. im Eis-
senladen in hier sind zu haben schöne große burgun-
der Kastanien oder Marons, das Mäss um 25 Bz.
Extra gutes altes Kirschenwasser die Bouteille 11 Bz.

Freytag den 19ten dies ist zu Landshut auf der Jagd
verlohren worden, eine junge Jagdhündin mit brau-
nem Kopf und Ohren und einigen schwarzbraunen
Flecken, am Leib weiß mit kleinen schwarzen Dupsen
gezeichnet, man ist höflichst ersucht, wem sie zu
gelassen, selbe im Schloß Landshut, oder auf der
Stift in Bern gegen einen neuen Taler Trinkgeld
zu überliefern.

Jemand verlor einen grün seidenen Regenschirm, dem
Finder ein Trinkgeld.

Aufgehobene Sanc.

Urs Mollet von Biehwyl Vogt von Bucheggberg.